



Die drei künftigen neuen Stadtschreiber im Gespräch vor dem Hausacher Rathaus. Auf ihre Zeit in Hausach freuen sich Lyriker Dominik Dombrowski aus Bonn (von links), der bereits am 1. Juli für drei Monate ins Molerhiisli ziehen wird; Thomas Rosenlöcher aus Dresden, der Gisela-Scherer-Stipendiat; und der Kinder- und Jugendbuchautor Jens Schumacher aus Mainz. Foto: C. Ramsteiner

Herzliches Willkommen für die Stadtschreiber

Hausach begrüßt seine Leselenz-Stipendiaten im überfüllten Rathaussaal

So viele Gäste, wie am Donnerstagabend die drei neuen Stadtschreiber begrüßen und die »alten« verabschieden wollten, passten gar nicht in den Ratssaal – ein Teil verfolgte die herzliche Begrüßungsfeier draußen im Gang.

VON CLAUDIA RAMSTEINER

Hausach. »Wo fängt der Himmel an und wo hört er auf?«, singt Andrew Fischer im überfüllten Rathaussaal. Beim Krimiabend auf der Burg noch tropische Temperaturen, verdüstert sich der Himmel bei der Begrüßung der drei Stadtschreiber. »Literatur pur, das verkraften und verarbeiten wir in Hausach mit unseren Gästen locker, egal wie das Wetter ist«, sagt Bürgermeister Manfred Wöhrle.

Er heißt die drei Leselenz-Stipendiaten herzlich willkommen. Sein Dank gilt José Oliver, »dem es scheinbar mühelos gelingt, so viele großartige Autoren für einen Auf-

tritt im Hausacher Leselenz zu gewinnen«, und natürlich die Hauptsponsoren der Stipendiate Martin Gutsche mit der Neumayer-Stiftung und Ulrike Tippmann mit dem Förderverein Leselenz.

Zum kleinen Begrüßungskulturprogramm für die neuen Stadtschreiber gehört neben Andrew Fischer, einem der wohl interessantesten Popsänger Deutschlands, der wunderbar leise, berührende Film

»Max oder der Tag, an dem ich nach links schipperte« über einen Jungen, der auf seine Weise dem ständigen Streit seiner Eltern entflieht. Die Vorpremiere in Hausach ist ein »Geschenk« des letztjährigen Stadtschreibers Thomas J. Hauck.

Die Stadtschreiber selbst sind höchst angetan von ihrem Empfang in Hausach. »Das ist hier alles sehr lieb, ich freue mich immer mehr«, sagt Thomas Rosenlöcher, der als Gisela-Scherer-Stipendiat im Februar 2014 das Molerhiisli beziehen wird. Die Berge seien hier übrigens viel näher, als es

die Bilder im Internet vermuten ließen.

Kinder- und Jugendbuchautor Jens Schumacher, der im Oktober nach Hausach kommen wird, findet es hier »sehr beschaulich mit vielen netten Menschen und einem Wein, den man gut trin-

ken kann, obwohl er nicht aus Frankreich kommt«. Schumacher, der durch seine Lesungen der Woche »kinderleicht & lesejung« schon mehr

von Hausach mitbekommen hat als seine zwei Mitstipendiaten, zeigte sich vor allem sehr beeindruckt von der Organisation: »Die Herzlichkeit, gepaart mit perfekter Logistik, das habe ich so noch nirgends erlebt, und ich komme weit herum!«

Bereits am 1. Juli wird Dominik Dombrowski ins Molerhiisli ziehen. Er freut sich auf die Entschleunigung, auf die Zeit, seinen zweiten Gedichtband zu vervollkommen – und auf die schöne Wandergegend. Vor zehn Jahren war er als Westwegwanderer schon einmal hier.

HAUSACHER
LESE
LENZ

STIMMEN I

Laudationes der Juroren

Die drei Juroren des Leselenz-Stipendiums stellten jeweils »ihren« Preisträger vor:

José Oliver über Dominik Dombrowski: »Ich habe schon verdammt viel Dichtung gelesen – bei Dominik Dombrowski habe ich einen Tonfall gehört, der mir völlig fremd war. Er offenbart wirklichkeitsnahe Themen in erzählender Sprache. Ich hoffe, dass Hausach ein kleiner Aufbruch wird zu einem neuen Lyrikband.«

Ulrike Wörner über Jens Schumacher: »Jens weiß, was Komik ist, er ist einer, der wie selten das Geheimnis des Schreibens kennt: dass Schreiber Leser brauchen. Ich wünsche dir eine spannende, fröhliche und ideenreiche Zeit, und ich freue mich besonders für die Kinder und Jugendlichen.«

Robert Renk über Thomas Rosenlöcher: »Der einzigartige Rosenlöcher-Blick übersieht auch die kleinen Dinge nicht. Ein großer Dichter, der mit kleinen Dingen begonnen hat. Von seinem ersten Gedicht »An die Klopapierrolle« hat er sich nach und nach den Himmel erobert. Ich gratuliere Thomas Rosenlöcher und uns zu diesem Stipendium.«

STIMMEN II

Der Förderer

Martin Gutsche, Vorsitzender des Kuratoriums der Neumayer-Stiftung:



»Schön, dass die Stipendiaten eins mit dem Leselenz geworden sind. Es ist ein Gesamtkunstwerk, das uns die Förderung wahrlich leicht macht. Wir fördern »Sprache in Hausach erleben«: Sprache erschließt die Welt. In dieser Hochform, in der sie hier in Hausach zelebriert wird, ist sie ein Wunder.«